

CO Anna HOPPER

14.11. 2024

## **A N T R A G** **zur** **Dringlichen Behandlung**

Betreff: SOS Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr ist essentiell für umweltverträgliche, sozial gerechte und städtische Mobilität. Die Erfordernisse und Ansprüche an den öffentlichen Verkehr verändern sich und steigen kontinuierlich. So hat beispielsweise das KlimaTicket Verlagerungseffekte auf den öffentlichen Verkehr mit sich gebracht, was in Folge Auswirkungen auf das Fahrgastaufkommen in den Grazer Straßenbahnen und Bussen hat. Dazu kommt, dass der Ballungsraum und Universitätenstandort Graz noch immer ein Wachstum aufweist und daher besonders darauf zu achten ist, dass der öffentliche Verkehr sprichwörtlich nicht außer Takt gerät.

Dies insbesondere unter der Voraussetzung, dass in Graz eine Verkehrspolitik vorherrscht, die durch gezielte Push-Maßnahmen darauf abzielt, den Individualverkehr zunehmend zu erschweren und zu verunmöglichen. Kurz gesagt, wer den Autoverkehr verhindert, hat dafür Sorge zu tragen, dass die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel steigt und nicht sinkt. Gegenteiliges ist in Graz der Fall.

Die Linien Graz und ihre Fahrgäste haben derzeit in regelmäßigen Abständen mit Ausfällen, liegengebliebenen Fahrzeugen, überfüllten Garnituren, Verspätungen, nicht einhaltbaren Anschlusszeiten und überdurchschnittlich langen Wartezeiten zu kämpfen.

Dies ist mitunter darauf zurückzuführen, dass in einer Serie von Straßenbahnunfällen in den vergangenen Wochen und Monaten mehrere Straßenbahnen kaputtgefahren wurden und offensichtlich keine adäquaten Ersatzfahrzeuge zu Verfügung stehen. Um den Fahrbetrieb aufrecht zu erhalten, verkehren in der Stadt nun Bahnen, die nicht barrierefrei sind und über nur geringe Passagierkapazitäten verfügen.

Beispielsweise fahren in unserer Stadt noch immer Straßenbahnen der Bauweise GVB 500 aus dem Jahr 1978, hochflurige Gelenktriebwägen, die für Menschen in Rollstühlen, mit Geheinschränkungen, mit Kinderwägen nicht tauglich sind. Der diesem Typus bauähnliche E2 der Straßenbahnen Wien, wurde und wird übrigens bereits sukzessive vom Wiener Straßenbahn-Netz genommen.

Erst gestern wieder musste eine Straßenbahn auf der Linie 6 in den Morgenstunden vom Schienennetz genommen werden, weil die Fahrtüren nicht mehr zu schließen waren.

Ähnliches gilt für die Serie GVB 600 - vor 44 Jahren gebaut, seit 1986 im Einsatz - bei der und bei anderen Fahrzeugtypen jüngeren Datums die Beschaffung von Ersatzteilen bereits erhebliche Schwierigkeiten verursacht. Während andernorts vor allem auf Schnelligkeit und Komfort bei den öffentlichen Verkehrsmitteln gesetzt wird, sind ein Großteil der Straßenbahnen in Graz nicht einmal klimatisiert. Gebrochene Stühle, Fahrzeuge in die es hineinregnet, sorgen zudem nicht für ein sicheres und angenehmes Fahrerlebnis.

Dazu kommen verkehrspolitische Maßnahmen wie die Ampelerrichtung Moserhofgasse oder der neu errichtete Unfallhäufungspunkt Marburger-Straße, die als Resultat die Linie 6 teilweise solcher Art verzögert, dass es zu Wartezeiten jenseits der 15 Minutenmarke kommt. Diverse Aushänge zu Anschlusszeiten verkommen so zu Makulatur. Als Fahrgast bekommt man mittlerweile den Eindruck vermittelt, dass alle Fahrzeuge, die noch nicht im Tramway-Museum ausgestellt werden, auf die Gleise gesetzt werden, um den Fahrbetrieb annähernd aufrecht erhalten zu können.

Leidtragende sind neben den Fahrgästen, leider vor allem das Image des öffentlichen Verkehrs, Fahrerinnen und Fahrer und die Holding Graz Linien. Die wiederum ihre Hausaufgaben längst erledigt und die Möglichkeit geschaffen hat, die dringend benötigten neuen Straßenbahnen zu beschaffen.

Stattdessen wurde aber das für den neuen Fuhrpark nicht unwesentliche Projekt Remise Steyrergasse zu einem neuen Prestigeprojekt auserkoren, was unnötige Zeit verlieren und die Kosten explodieren ließ.

Die 15 Flexity-Straßenbahnen, die im Winter 2025 in Graz fahren sollen, werden aber nicht für den Austausch und Erneuerung des maroden und kaputtgefahrenen Fuhrparks angeschafft, sondern dienen beispielsweise für die Erweiterung des Streckennetzes nach Reininghaus, Linie 5 und der Innenstadtentlastung. Um die Sicherheit der Fahrgäste weiterhin gewährleisten zu können, den Fahrbetrieb adäquat an die Erfordernisse eines modernen, schnellen, komfortablen, leistungsfähigen und im Vergleich mit dem Individualverkehr wettbewerbsfähigen öffentlichen Verkehrs sicherstellen zu können, muss nun zeitnah gehandelt werden.

Im Sinne des Motiventextes stelle ich daher namens des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

### **Dringlichen Antrag:**

1. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht einen Bericht und Fahrplan über die Aktivitäten der Holding im Zusammenhang mit der notwendigen Fuhrparkerneuerung und Ersatzbeschaffungen der irreparablen Fahrzeuge vorzulegen.
2. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht einen Bericht über die Ziehung der Option auf weitere 40 Straßenbahnen mit der Firma Alstom, im ersten Quartal 2025 vorzulegen.
3. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz (Straßenamt und Verkehrsplanung) werden beauftragt zu prüfen, welche Gründe für die Unfallhäufungen der Straßenbahnen zu Grunde liegen und entsprechende Gegenmaßnahmen zum Schutz der Fahrgäste, Verkehrsteilnehmer und nicht zuletzt der Fahrer einzuleiten